

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**Zürich, 1962-11-01**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Erika Mann  
Klinik Hirslanden  
Zürich

1. November 1962

Herrn Dr. Peter Eduard Fränkel  
Avenida Atlantica 4066, apt. 308  
Rio de Janeiro

Sehr geehrter Herr Dr. Fränkel, -

der anruhende Brief von Dr. Ernst Lührse, Berlin-Grunewald, sollte Ihnen eigentlich durch meinen Freund, Herrn Gerd von Rhein, persönlich übergeben werden. Da Herr Dr. Lührse und ich den "Fall" von Rhein gewissermassen gemeinsam bearbeiten, war Dr. Lührse freundlich genug, mich im voraus von dem Schritt - oder den Schritten - zu benachrichtigen, die er zu unternehmen gedachte.

Während ich mich aber sehr darüber freue, dass Dr. Lührse mit Ihnen Kontakt aufgenommen hat, muss ich befürchten, dass Herr von Rhein die Manier missverstehen könnte, in welcher Dr. Lührse vorgehen gedachte, und dass er - in anderen Worten - den Eindruck gewinnen könnte, als sei "diese zwar undankbare aber doch menschenfreundliche Aufgabe" im Grunde unzumutbar und jedenfalls äusserst kompromittierend für ihren eigentlichen Urheber.

Die Sache verhält sich so, dass Dr. Lührse Herrn von Rhein nicht kennt. Und wenn es auch wahr ist, dass ich Schwierigkeiten voraussehe bezüglich der eidesstattlichen Versicherungen, die nötig sind, damit Dr. Lührse das Wiedergutmachungs-Verfahren für Herrn von Rhein führen könne, so darf bei Herrn von Rhein unter gar keinen Umständen der Eindruck entstehen, als hielte ich ihn etwa für nicht völlig zurechnungsfähig. De facto halte ich ihn für nichts dergleichen. Er ist, sehr im Gegenteil, ein ungewöhnlich gescheiter, brillanter und hochbegabter Mensch, - dessen Hypersensitivität ihm freilich das Ueberleben der letzten 25 Jahre (oder so) sehr schwer gemacht hat. Keineswegs immer - oder auch nur häufig - schreibt er "Exposé s", wie das von Dr. Lührse getadelte, 65 Seiten lange in Sachen seiner Wiedergutmachung. Aemtern gegenüber ist er verschreckt. Ihnen gegenüber, wenn Sie, wie ich aufrichtig hoffe, sich ihm menschlich erweisen, wird er gar nicht verschreckt, auch gar nicht ungereimt und allzu weitschweifig, sondern sinngemäss und logisch verfahren.

Im voraus danke ich Ihnen aufs beste für Ihre Hilfe und Diskretion in dieser Sache. Von Rhein wird sich zweifellos an Sie wenden. An Dr. Lührse schicke ich eine Kopie dieses Briefes.

Ihre sehr ergebene

